

# Ein Katzenleben auf drei Beinen

## Die kreisweit aktiven Tierretter raten zu Tätowieren und Kastrieren

Von unserer Mitarbeiterin  
Natalie Nees

Stella schnurrt wohligh auf dem Arm von Renate Leutloff. Ihr Fußstumpf ragt fast schon keck in die Höhe, und tatsächlich flitzt „Stella“ nach dem Fototermin auf drei gesunden Beinen wendig und schnell um die Ecke – fast so, als gäbe es ihre Behinderung überhaupt nicht.

### In Packband verfangen

Die kleine Stella ist ein Glückspilz, auch wenn es zu Beginn ihres Lebens gar nicht danach aussah. Geboren ist das mittlerweile drei Jahre alte Katzenmädchen mit dem wunderschönen Fellgesicht in einem Industriegebiet in Blankenloch, und dort nahm das Unheil dann auch seinen Lauf: Das Tierkind geriet mit einem Füßchen in ein Verpackungsband und hing fest.

Auch die frei lebende Katzenmutter konnte der Kleinen nicht helfen, hat wohl jedoch den Nachwuchs weiter versorgt. Arbeiter wurden schließlich auf das klägliche Hilfemaunzen des Käzchens aufmerksam, und dessen Rettung durch den Tierschutz folgte. Nicht gerettet werden konnte indessen ein abgestorbenes Beinchen. Dieses musste amputiert werden. Und fortan meistert „Stella“ ihr Katzenleben auf drei Beinen.

Ein tierischer Glückspilz ist das Findelkind gleich zweifach: Zum einen ist es nicht elendig verendet, zum anderen hat es ein Plätzchen bei Renate Leutloff im Linkenheim gefunden. Die Vorsitzende des „Katzenschutzvereins Karlsruhe



UM FREI LEBENDE KATZEN kümmern sich die Tierschützer. Renate Leutloff hat die dreibeinige Stella aufgenommen. Foto: Nees

he“ leistet seit über 15 Jahren unermüdliche Arbeit im Tierschutz und hat mit Gleichgesinnten schon unzählige Tierleben gerettet, verbessert und Nöte gelindert.

„Seien sie aufmerksam, hören und sehen sie hin und nicht weg“, appellieren Renate Leutloff und ehrenamtlichen Helfer an ihre Mitmenschen. Eine Tierschützerin durch und durch ist auch Michaela. Sie hat ihr Einsatzgebiet in Gemeinden wie Forst, Hambrücken und

Kronau. Momentan versorgt sie vier so genannte „Kittenstellen“. Bei den frisch Geborenen zähle jeder Tag in der Prägephase, seien sie nicht sozialisiert, sei ein Gewöhnen an Menschen nahezu nicht realisierbar.

Michaela aus Hambrücken, die sich als Katzenschützerin eine gewisse Anonymität bewahren will, fordert Katzenbesitzer auf: „Nicht wegschauen.“ Ein dringlicher Wunsch an alle Tierbesitzer ist von Renate Leutloff klar formuliert: „Kastrieren und tätowieren Sie ihre

Tiere.“ Vor allem um die Vergessenen und Verlorenen unter ihnen geht es den Tierhelfern – die Katzen ohne Heim haben keine Lobby und keine Stimme, die bekommen sie erst von den Tierschützern. Allzu oft müssen die ehrenamtlichen Tierretter dabei über Ortsgrenzen hinausschauen, immer wieder Gespräche suchen und langwierige Überzeugungsarbeit leisten, sei es auf Aussiedlerhöfen in Spöck oder Graben-Neudorf oder – wie jüngst – auf einer unsäglichen

„Katzenvermehrerstelle“ in Ettligen mit 24 Katzen: Fast alle waren unkastriert. Trotzdem sind Tierfreunde wie Renate Leutloff schon viele Jahre unterwegs, unermüdlich und immer im Kampf gegen ewig gleiche Widrigkeiten.

### Viele unbelehrbar

Die Linkenheimerin nennt konkrete Beispiele: Da gibt es in erster Linie unbelehrbare Katzenvermehrter. In Dörfern um Bruchsal und Karlsruhe sind die Tierretter eigentlich täglich unterwegs, denn das Leben „draußen“ ist leider oft hart und gnadenlos. Vor diesem Leid verschließen Renate Leutloff und ihre Mitstreiter vom Katzenschutzverein die Augen nicht: Unermüdlich werden Missstände aufgedeckt, Tiere ärztlich versorgt, mit viel Geduld die Katzen in Lebendfallen festgesetzt, kastriert, vermittelt, Futterplätze geschaffen und ständig betreut. Gerade auch trockene Schlafplätze zu schaffen ist laut Leutloff wichtig. Viel haben die Aktivisten des „Karlsruher Katzenschutzvereins“ schon bewirkt mit Blick auf die vergangenen zehn, 15 Jahre. Trotzdem ist die Arbeit nie vorbei, und noch lange nicht getan. Jeden Tag lindern Menschen wie Renate Leutloff mit ihrem großen Herzen und ihrer Courage ein Stück Tierleid. Sie sind keine Schönwetter-Tierfreunde, sondern sind auch dann zur Stelle, wenn Fälle nahezu aussichtslos erscheinen. Sie sind das Licht am Horizont für vergessene Tiere und das ganz ohne Rampenlicht.

**i** Kontakt

Telefon (07 21) 56 15 76